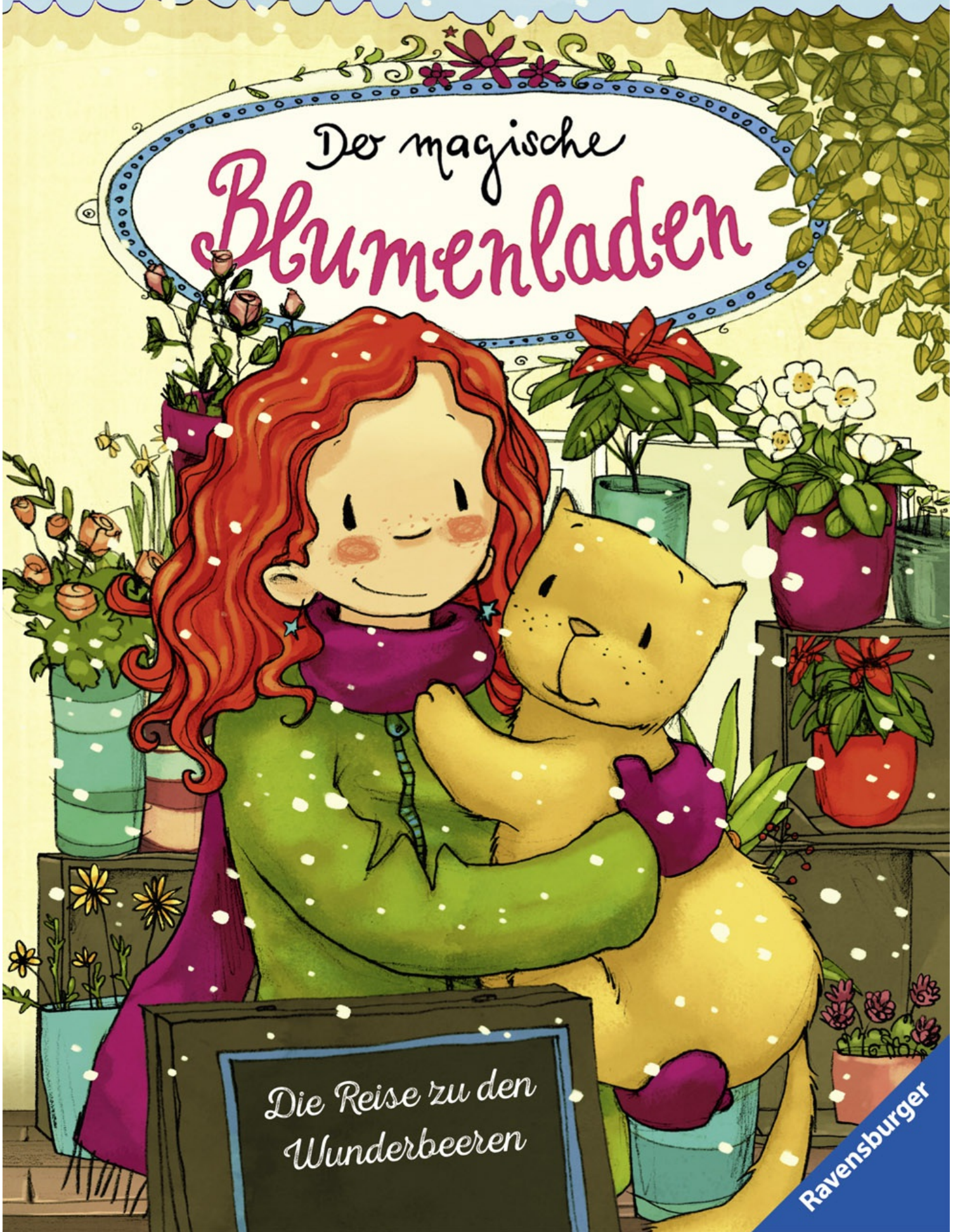


Gina Mayer

Der magische
Blumenladen

Die Reise zu den
Wunderbeeren

Ravensburger



„Lass das sein, bist du verrückt?“ Violet stürzte sich auf ihn und riss ihm das Kissen weg.

Es war ziemlich schwer. Viel zu schwer für ein normales Sofakissen.

Aufgeregt öffnete Violet den Reißverschluss auf der Seite des Kissens und schrie leise auf, als sie sah, was sich im Inneren verbarg. Es war das magische Blumenbuch! Hier hatte Tante Abigail es also versteckt!

Mit zitternden Fingern zog Violet das Buch heraus. Behutsam strich sie über den weichen zitronengelben Lederumschlag. Dann hob sie den Kopf und begegnete Lord Nelsons Blick.

„Das wolltest du mir zeigen“, flüsterte Violet.

Die türkisgrünen Katzenaugen sahen sie unverwandt an.

„Weil du willst, dass ich das Buch benutze.“ Zwischen Lord Nelson und Tante Abigail gab es eine unsichtbare Verbindung, eine Art seelische Telefonleitung, das wusste Violet. Wenn Nelson ihr das Buch zeigte, dann war Tante Abigail damit einverstanden, dass Violet das Buch öffnete.

„Also dann.“ Violets Herz klopfte laut, als sie das Buch zu dem zierlichen Tischchen trug, das vor dem Sofa stand. Sie atmete tief ein und dachte an ihre Tante. Dann schlug sie es auf.

Das Buch zeigte heute keine Blume, sondern einen Zweig mit leuchtend roten Beeren. Er schwebte ein Stück über der Seite und sah total echt aus. Aber Violet griff nicht nach ihm, weil sie wusste, dass das sinnlos war. Die Beeren verströmten einen scharfen, leicht bitteren Geruch.



Nur Violet sah die Pflanze über der Seite schweben. Und auch den Duft nahm nur sie wahr. Sie hatte diese Gabe von ihrer Mutter geerbt, die allerdings nie eine Blumenmagierin geworden war, weil sie lieber ein ganz normales Leben mit ihrer kleinen Tochter führen wollte. Doch dazu war es nie gekommen, weil sie bei einem Verkehrsunfall starb, als Violet gerade ein Jahr alt war. Seitdem wohnte Violet bei Tante June und Onkel Nick. Noch war sie ihr Pflegekind, aber der Adoptivantrag lief bereits und sobald er bewilligt war, wäre sie ihre richtige Tochter.

Korallenrote Mirakelbeere lautete die Überschrift, die auf der Seite stand. *Mirakelbeeren gedeihen am besten im Schatten von türkischen Wunderbäumen. Bei der Anzucht im magischen Garten muss die Pflanze in ungeraden Monaten mit einem Aufguss aus Feennesseln und Spiritisteln gedüngt werden, dann bringt sie reiche Ernte. Die reifen Beeren werden in Vollmondnächten geerntet und nur mit der linken Hand gepflückt.*

Mirakelbeeren weisen den Weg zu verlorenen Gegenständen, Personen und

Schätzen.

Anwendung: Lege eine Mirakelbeere unter deine Zunge und folge deinen Gefühlen. Achtung: Nicht schlucken! Die Beeren verursachen einen hässlichen blau-grünen Ausschlag!

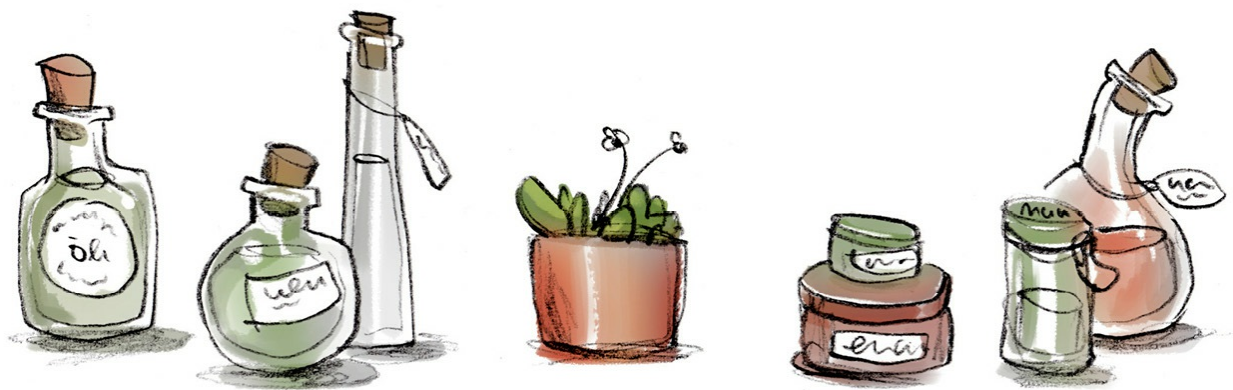
Violets Herz klopfte jetzt fast zum Zerspringen. Die Mirakelbeeren würden ihr den Weg zu Tante Abigail und Mrs Juniper zeigen.

Aber zuerst einmal musste sie die Beeren finden.

Im Hexengarten brauchte sie gar nicht erst zu suchen, im Winter wuchs dort nichts. Aber sie war sich ganz sicher, dass Tante Abigail die Beeren rechtzeitig gepflückt und eingelagert hatte.

„Weißt du, wo sie sind?“, fragte Violet den Kater, aber diesmal reagierte Lord Nelson leider nicht. Er sah sie nur einen Moment lang ratlos an, bevor er sich zu putzen begann.

„Dann eben nicht.“ Sie durchstöberte den Rest der Küche, danach das Wohnzimmer und schließlich auch Schlafzimmer und Bad. Wenn Tante Abigail nur nicht so chaotisch gewesen wäre! Ihre Wohnung war zwar klein, aber sie war vollgestopft mit buntem Krimskrams, Schnickschnack, Bildern, Büchern, Souvenirs und natürlich Unmengen von Blumen. An allen möglichen Orten entdeckte Violet Gläser und Döschen mit Pulvern, Pasten und Ölen, die zum Glück alle ordentlich beschriftet waren. Aber die Mirakelbeeren waren nicht dabei.



Lord Nelson war inzwischen auf einem grünen Samtkissen eingeschlafen. Violet beschloss, die Suche im Blumenladen fortzusetzen.

„Fröhliche Weihnachten!“, sang Lady Madonna, als sie den Laden betrat. „Und ein gutes neues Jahr!“

„Damit es fröhliche Weihnachten werden, müssen wir erst Tante Abigail wiederfinden“, sagte Violet. „Hast du vielleicht eine Ahnung, wo sie die Mirakelbeeren aufbewahrt?“

„Na klar, na klar!“, zwitscherte der Wellensittich.

Violets Herz machte einen kleinen Luftsprung. Madonna war kein besonders schlauer Vogel und plapperte meistens Unsinn, aber manchmal überraschte sie durch erstaunliche Geistesblitze.

„Und wo?“, fragte Violet.

„Unter dem Ladentisch. Schau doch mal!“

Violets Finger schwitzten vor Aufregung, als sie die Schublade unter dem Tisch aufzog. Zwischen Stiften, seidenen Geschenkbandern, Scheren und alten Geburtstagskarten fand sie tatsächlich ein kleines rotes Glas mit der Aufschrift:

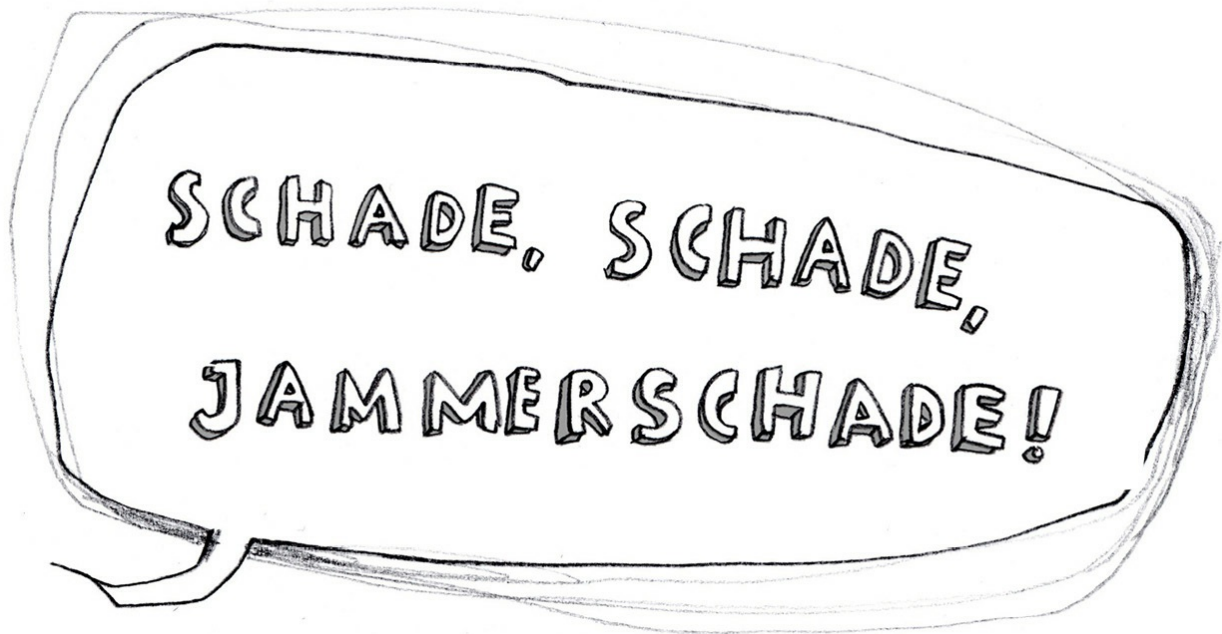
Korallenrote Mirakelbeeren

Das Problem war nur: Das Glas war leer.



Eine Schlange im Zug

„Schade, schade, jammerschade“, trillerte Lady Madonna.



„Das kannst du laut sagen!“ Am liebsten hätte Violet das leere Glas quer durch den Blumenladen gepfeffert. Tante Abigail hatte ganz offensichtlich die letzte Mirakelbeere aufgebraucht. „Aber kannst du mir vielleicht auch verraten, was ich jetzt machen soll?“

„Hereinspaziert!“ Lady Madonna blinzelte nervös. „Rosen? Tulpen? Lavendel?“

Anscheinend wusste sie nun auch nicht mehr weiter.

„Na super.“ Ratlos drehte Violet das rote Glas in den Händen. Da entdeckte sie den kleinen Zettel, der auf dem Boden des Gefäßes klebte.

Mr McCineàd

Magische Substanzen aller Art

Aulnaskiach Road 11

Goirenafarigaigloch